Pusohmann

Der BILLARD Sport

ORGAN DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORTVERBANDES IM DTSB

4. Jahrgang Nr. 7 Juli 1958

Der V. Parteitag und der Sport

Von Herbert Kern, Vizepräsident

Der V. Parteitag der SED ist vorüber. Die Werner-Seelenbinder-Halle zu Berlin war der Ort dieses bedeutenden Ereignisses. Jeder Sportler aber, der die Beratungen am Radio, am Fernsehgerät oder in der Presse verfolgt hat, ist zutiefst erfüllt von der herrlichen Perspektive, die uns der Parteitag gegeben hat; die Perspektive der friedlichen Wiedervereinigung unseres Vaterlandes, des sozialistischen Lebens in einem vereinten, friedliebenden und demokratischen Deutschland. Diese Perspektive ist der Ausdruck des wahren Volkswillens, ist der Weg zur nationalen Wiedergeburt und Beispiel des Humanismus unserer Zeit.

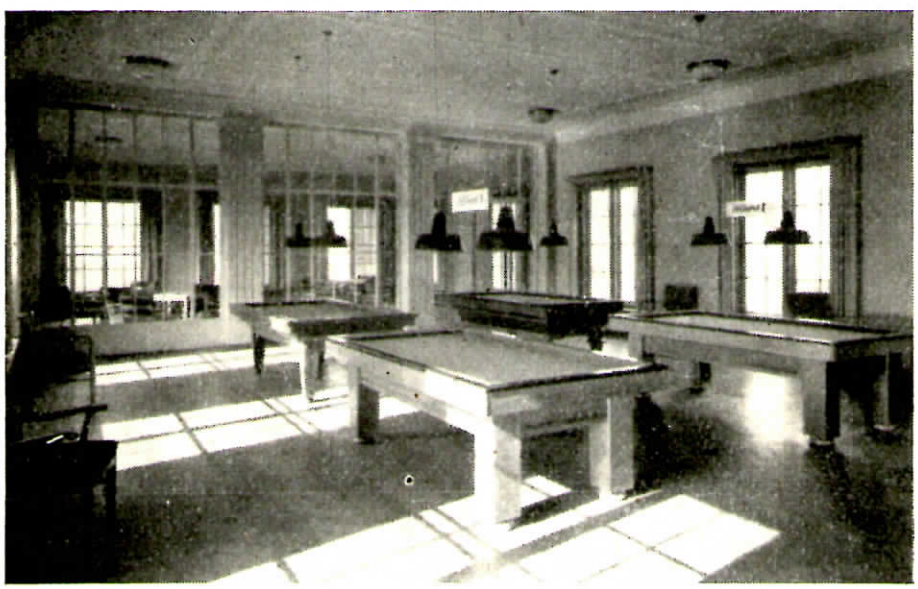
Der Mensch, seine Ideale und seine Lebensinteressen standen im Mittelpunkt der Beratungen. Keiner kann sich diesen Tatsachen verschließen. Es darf nun aber auch niemanden mehr unter uns geben, der nicht gewillt ist, an dem großen Werk des Aufbaues des Sozialismus mitzuhelfen.

Die Vergangenheit ist lebendiger Beweis für die Sorge der SED um unseren Sport, für die Hilfe und Unterstützung der gesamten demokratischen Sportbewegung. Wir wollen aber nicht nur nehmen, wir wollen auch geben. Wir sind keine Parasiten, die von der Arbeit oder auf Kosten der Arbeit unserer Mitmenschen leben.

Wir wollen uns als Billardsportler nicht schämen müssen, indem wir abseits stehen. Unsere sportliche Tätigkeit darf nicht Selbstzweck sein. Sie ist nur dann sinnvoll und richtig, wenn sie der Festigung unseres Staates und unserer sozialistischen Ordnung dient.

Dieses Ziel zu erreichen, ist nunmehr vornehmste Aufgabe eines jeden Mitgliedes des DBSV.

Es sollte deshalb in den nächsten Wochen keinen Sportbildungsabend einer Sektion geben, in dem nicht zugleich die Aufgabenstellung des V. Parteitages für alle unsere Menschen in der Republik diskutiert wird. Der Kampf um die Erhaltung des Friedens, um die Steigerung der Arbeitsproduktivität und der damit verbundenen Verbesserung unseres Lebensstandards, der Kampf um die friedliche Wiedervereinigung unserer Heimat sind die Grundfragen unserer Nation, sind Fragen, die alle angehen. Als Sportler der DDR müssen wir bemüht sein, bei der Lösung dieser Aufgaben in vorderster Front zu stehen, sei es am Arbeitsplatz oder am Billard.



Unser Foto zeigt den vorbildlichen Billardsaal in dem wunderschönen Kulturhaus der Maxhütte, Unterwellenborn, Übungs- und Kampfstätte der BSG Stahl Maxhütte

International anerkannt

Der Deutsche Billard-Sportverband wurde am 12./13. Juli 1958 in Genf durch einstimmig gefaßten Beschluß der Generalversammlung Mitglied der „Confédération Européenne de Billard" (CEB).

Die Frage der Veränderung des Bewußtseins unserer Sportler muß im Mittelpunkt unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit stehen. Der V. Parteitag hat uns den Weg gewiesen. Es gibt noch viele Sportfreunde, deren Denken nicht auf das Kollektiv, auf die Gesellschaft gerichtet ist, sondern von persönlichen Interessen bestimmt wird. Sie erkennen die Notwendigkeit eines systematischen Trainings nicht an, erkennen nicht, daß, wenn ihnen das Billardmaterial zur Verfügung gestellt wird, sich für sie daraus die Verpflichtung zu einem solchen Training ergibt. Es muß diesen Sportfreunden klar werden, daß gesellschaftliches Eigentum immer verpflichtet.

Es gibt keine Trennung von Sport und Politik. So wie wir heute unseren Kampf um die Festigung unseres Staates, um die Erhaltung des Friedens und um die friedliche Wiederherstellung der Einheit unserer Nation führen, so werden wir morgen Sport treiben können. Die Losung des V. Parteitages der SED lautete: „Der Sozialismus siegt!" Sie ist Ausdruck des Wissens um die Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft. Keine Macht der Erde kann diese Entwicklung aufhalten. Das Rad der Geschichte dreht sich vorwärts. Greifen wir ihm in die Speichen, auf daß es sich schneller drehe, helfen wir mit allen unseren Kräften mit beim Aufbau des Sozialismus in der DDR in der festen und stolzen Gewißheit: „Der Sozialismus siegt!"

Erfolgreich im Wettbewerb

Wie uns Spfr. Gerhard Ribbeck, Sektionsleiter Billard der BSG Motor Babelsberg, mitteilt, haben die Babelsberger Sportfreunde mit

der Ableistung von 106 Aufbaustunden (Verpflichtung: 60 Std.),
der Werbung von zwei neuen Mitgliedern,
der Erhöhung der Abonnentenzahl für unser Verbandsorgan „Der Billardsport" auf 14 (d. s. 75% des Mitgliederstandes),
sowie dem Erwerb von drei Sportabzeichen
ihre Verpflichtung zum V. Parteitag der SED erfüllt bzw. übererfüllt.

Einwandfreie Billardkreide

Die Materialkommission kann allen Mitgliedern unseres Verbandes eine erfreuliche Mitteilung machen:

Die Firma Otto Richter, Muskau/OL, hat eine Billardkreide herausgebracht, die keinen Anlaß zu Klagen mehr geben wird. Die Kreide wurde der Materialkommission am 14. 6. 58

„... Wieviel Mühe hat sich die Materialkommission allein um die Verbesserung der in der DDR hergestellten Billardkreide gemacht! Über 60 Muster hat die Herstellerfirma schon vorgelegt, und immer noch sind wir nicht am Ziel. Aber wir werden nicht nachlassen und sind gewiß, das Ziel in absehbarer Zeit zu erreichen. ..."

(Aus dem Diskussionsbeitrag von Sportfreund Hockenholz, Vorsitzender der zentralen Materialkommission, auf dem I. Verbandstag des DBSV am 12./13. 4. 1958)

zur Prüfung eingesandt, vom Technischen Leiter Spfr. Erich Hoffmann und mir erprobt und stellt ein Qualitätserzeugnis dar.

Wir empfehlen allen Sektionen dringlichst, sofort Bestellungen bei der Materialkommission des DBSV aufzugeben und bitten alle Besteller, auch ihre Beurteilung der neuen Kreide an den Unterzeichneten zu senden.

Ferdinand Hockenholz
Vorsitzender der Materialkommission des DBSV
Dresden W. H., Am Weißen Adler 2

Die Bezugsgebühren

für das III. Quartal 1958 sind fällig!!!

Einzahlungen bzw. Überweisungen sind ausschließlich auf folgende Konten zu tätigen:

Deutscher Billard-Sportverband, Redaktionskollegium Berlin
Postscheckkonto Berlin Nr. 565 55 oder
Berliner Stadtkontor, Berlin-Köpenick,
Konto-Nr. 8/8509

Red.-Koll.

Nachahmenswert

In der letzten Ausgabe, Seite 5, berichteten wir, daß der Sportfreund Fritz Meyer vom KFA Staßfurt für seine vorbildliche Aktivität in der Berichterstattung an das Redaktionskollegium mit einer Prämie bedacht wurde. Sportfreund Meyer schreibt uns dazu:

„Für mich war dieses Lob eine große Freude, und es soll mein Bestreben sein, weiter meine ganzen Kräfte einzusetzen. Wenn ich auch kein Meister im Billardsport mehr werden kann, so will ich doch ein brauchbarer Funktionär sein."

Aus der Diskussion vom I. Verbandstag

Wie in der Mai-Ausgabe angekündigt, bringen wir den Inhalt weiterer Diskussionsbeiträge vom I. Verbandstag des DBSV zur Kenntnis.

Über den Abschluß eines Wettbewerbes zwischen den Kreisen Freital und Riesa im Bezirk Dresden berichtete Sportfreund Gründer, Freital.

Der Wettbewerb enthält die Punkte

Werbung jugendlicher Mitglieder, Erwerb des Sportabzeichens, Abonnentenwerbung für das Organ „Der Billardsport" sowie freiwillige Aufbauarbeit. (Wir bitten die Wettbewerbsteilnehmer, das Redaktionskollegium über den jeweiligen Stand laufend zu unterrichten.)

Zur Arbeit der Technischen Kommission stellte Sportfreund Erich Hoffmann, Magdeburg, fest, daß die Wettkampfordnung im Laufe einer Spielserie nicht geändert werden darf, weil dies zwangsläufig zu Schwierigkeiten und Verärgerungen führt. Er gab seine Verpflichtung bekannt, eine neue WKO für Carambol auszuarbeiten, die für den Sportbetrieb in der gesamten DDR verbindlich ist. Im Hinblick auf die bevorstehende Aufnahme des DBSV in die internationale Föderation CEB sei das Kampfrichterproblem dringend geworden, das besonders durch Lehrgänge in den Bezirken gelöst werden sollte.

Sportfreund Mühle, Dresden, beanstandete am Rechenschaftsbericht die Einschätzung, beim Billardkegeln sei kein Leistungsanstieg zu verzeichnen. Die letzten Meisterschaften seien auf neubezogenen Billards ausgetragen worden, ihre Ergebnisse könnten daher nicht ohne weiteres mit denen früherer Meisterschaften verglichen werden. Er zog von sich aus Vergleiche, nach denen ein Fortschritt in den Leistungen erkennbar ist.

Zu Einzelverpflichtungen zu Ehren des V. Parteitages der SED regte Sportfreund Kutz, Berlin, an. Er teilte mit, daß er sich gegenüber dem Parteiaktiv der Berliner Billardsportler verpflichtet habe, einen Organisationsplan zu einer Billardsport-Werbewoche für die Jugend auszuarbeiten, der u. a. sportgerechte Wettkämpfe von Jugendklub- und Straßenmannschaften vorsieht. Dieser Plan soll der zentralen Jugendkommission sowie allen BFA zugestellt werden. Zur weiteren inhaltlichen Ausgestaltung des Organs des DBSV forderte er alle Bezirke und Kreise auf, laufend über das Sportgeschehen an das Redaktionskollegium zu berichten.

Eine Verpflichtung der Sektion Billard der HSG Wissenschaft Jena zu 52 Aufbaustunden und zur Beteiligung am Wettbewerb des DTSB verlas Sportfreund Heinemann, Jena. (Auch hier ist das Redaktionskollegium an der laufenden Berichterstattung durch die Jenaer Sportfreunde interessiert.)

Als wirkungsvolle Werbung für unseren Sport hat die BSG Aufbau Staßfurt-Hecklingen den „Billardsport" der letzten drei Jahre einbinden lassen zur Auslage im Kulturhaus, wie Sportfreund Böttcher mitteilte. Dadurch wurden bereits zahlreiche Delegationen auch aus Westdeutschland und dem Auslande über unseren Sportbetrieb informiert und für den Billardsport interessiert.

Sportfreund Exner, Berlin, forderte auf, zur Bewältigung der vom I. Verbandstag gestellten großen Aufgaben vor allem junge Sportler zu Funktionen heranzuziehen. Die älteren Funktionäre müssen der Jugend ihre Erfahrungen übermitteln. Er sprach sich anerkennend über die Ergebnisse der Arbeit im Kindersport bei den Sportfreunden in Delitzsch aus und schlug zur Gewinnung von Jugendlichen für unseren Sport ein Forum junger Billardsportler vor, auf dem unsere Spitzensportler über ihre sportliche Entwicklung sprechen.

Punktkämpfe der Oberliga

Stahl Maxhütte		GD Cadre	GD frei	VGD	Chemie Buna Schkopau		GD Cadre	GD frei	VGD
Kaiser	1 : 2	10,85	12,90	18,907	Hoche	3 : 0	14,54	200,00	35,080
Schuka	1 : 2	12,60	27,35	25,637	Ruhe	1 : 2	10,30	14,47	19,020
Niedermanner	1 : 2	—	12,07	12,070	Schönbrodt	2 : 1	—	13,00	13,000
Finkous	1 : 2	—	7,64	7,64	Taubert	3 : 0	—	15,38	15,380
Ströhla	0,5 : 2,5	—	4,65	4,65	Schleiß	1,5 : 1,5	—	5,04	5,040
	4,5 : 10,5	11,653	9,394	13,922		10,5 : 4,5	12,231	11,773	15,900

Tabellenstand

	Kämpfe	Punkte	Partien	MGD Cadre	MGD frei	VGD	HS Cadre	HS frei
Bühlau Dresden	3	6 : 0	33,5 : 11,5	13,568	16,721	20,599	102	343
Turbine Erfurt	3	6 : 0	30,5 : 14,5	26,969	14,176	22,579	155	400
Motor Mitte Suhl	3	4 : 2	29 : 16	15,053	17,048	22,372	145	283
Aufbau Börde Magdeburg	4	3 : 5	23 : 37	12,498	9,839	14,123	180	200
Chemie Buna Schkopau	2	2 : 2	14 : 16	16,851	11,014	17,687	128	356
Stahl Maxhütte	3	1 : 5	12 : 23	10,367	10,253	14,490	80	118
Stahl Eisleben	4	0 : 8	23 : 37	13,336	11,815	16,248	88	290

Bernhard Ruhe, Fachwart

Punktkämpfe der DDR-Liga

Staffel I

Ergebnisse am 15. 6. 58: Chemie Bitterfeld—Einheit Messe Leipzig 8 : 16; Einheit Gera—Chemie Gotha 9 : 15.

Tabellenstand

Einheit Messe Leipzig	4 : 0	18 : 6	8,594
Chemie Gotha	4 : 0	14 : 10	7,817
Aktivist Friedenshall	2 : 2	12,5 : 11,5	6,516
Einheit Gera	2 : 4	15,5 : 20,5	6,866
Chemie Bitterfeld	0 : 6	12 : 24	5,918

Coccejus, Staffelleiter

Staffel II

Ergebnisse am 15. 6. 58: Motor Tewa Karl-Marx-Stadt—Chemie Meißen 8,5 : 3,5; Wismut Wilkau-Haßlau—Fortschritt Meerane 5 : 7.

Tabellenstand

Motor Tewa Karl-Marx-Stadt	3 : 1	14,5 : 9,5	8,634
Fortschritt Meerane	3 : 1	13 : 11	8,460
SG Bühlau Dresden	2 : 0	9 : 3	10,044
Wismut Wilkau-Haßlau	0 : 2	5 : 7	5,950
Chemie Meißen	0 : 4	6,5 : 17,5	8,756

Hofmann, Staffelleiter

Staffel III

Ergebnisse am 29. 6. 58: Chemie Weißensee—Einheit Cottbus 4 : 8; Motor Babelsberg—Turbine Bewag 9 : 3.

Tabellenstand

Chemie Lichtenberg	5 : 1	28 : 8	11,260
Einheit Cottbus	5 : 1	22,5 : 13,5	8,137
Motor Babelsberg	4 : 4	19,5 : 28,5	5,664
Turbine Bewag	2 : 4	16 : 20	5,755
Chemie Weißensee	0 : 6	10 : 26	5,080

Max Gullasch, Staffelleiter

Bezirk Halle

Ergebnisse der Bezirksklasse am 8. Juni 1958

Motor Ammendorf—Stahl Eisleben 19,5 : 5,5; Chemie Leuna—Chemie Wolfen-Greppin 10 : 15; Chemie Bitterfeld—Stahl Thale 6,5 : 18,5.

Tabellenstand

Motor Ammendorf	4	8 : 0	75 : 25	5,074
Stahl Thale	4	6 : 2	62,5 : 37,5	4,186
Stahl Eisleben	3	4 : 2	35,5 : 39,5	3,491
Chemie Greppin	3	2 : 4	30,5 : 44,5	3,473
Einheit Zeitz	3	2 : 4	31 : 44	3,026
Chemie Bitterfeld	4	2 : 6	43 : 57	2,903
Chemie Leuna	3	0 : 6	22,5 : 52,5	2,714

Alfred Wagner, Staffelleiter

Bezirk Erfurt

Henßler Kreismeister nach Stichpartie

Anläßlich des Kreis-Turn- und Sportfestes wurde am 5., 7. und 8. Juni im Billardsaal der BSG Chemie Gotha die Kreis-Einzelmeisterschaft ausgetragen. Für die Teilnahme hatten sich die Sportfreunde Henßler, Mehlig, Rosinski, Tham und Schachschal qualifiziert (sämtlich Chemie Gotha). Aus Waltershausen waren keine Nennungen erfolgt.

Obwohl es sich also um ein Turnier unter Sektionsmitgliedern handelte, wurde jede Partie mit einem Kampfgeist gespielt, wie ich dies bisher kaum in einem früheren Turnier feststellen konnte. Die bisherigen lokalen Verhältnisse hatten Gotha in den letzten drei Jahren immer weiter zurückgeworfen. Der auch in diesem Turnier ganz offensichtlich in Erscheinung getretene Aufschwung ist zweifellos auf den günstigen Lokalwechsel und das damit begonnene systematische Training zurückzuführen.

Ergebnistabelle (Partielänge 400 P.)

1. Henßler	6 : 2	19,716	40,00	156
2. Mehlig	6 : 2	24,859	36,36	131
3. Rosinski	4 : 4	14,716	23,53	102
4. Tham	4 : 4	14,549	22,22	106
5. Schachschal	0 : 8	11,240	—	81
Stichpartie				
Henßler	2 : 0	30,769		151
Mehlig	0 : 2	23,923		133

Der organisatorische Ablauf war vorbildlich. Der Technischen Kommission sowie den Schiedsrichtern, Steckern und Schreibern kann nur höchste Anerkennung ausgesprochen werden. Für die Sektion Billard der BSG Chemie Gotha bedeutet dieses Turnier einen erheblichen Schritt vorwärts.

G. Rosinski

Bezirk Magdeburg

Die Staßfurter siegten in Jena

Am 21./22. Juni waren zwei Mannschaften des Kreises Staßfurt zu einem Vergleichskampf bei der HSG Wissenschaft Jena zu Gast. Während die 1. Mannschaft der Staßfurter mit 22 : 10 Punkten klar überlegen war, unterlag die 2. Mannschaft den Jenaern knapp mit 8 : 10 Punkten. Insgesamt siegte Staßfurt mit 30 : 20 Punkten.

1. Mannschaften (Partielänge 150 P.)

Jena				
Riese	2 : 6	4,567	6,00	35
Grübner	4 : 4	4,627	7,47	32
Marquard	0 : 8	3,017	—	18
Nebe	4 : 4	4,900	7,89	33
	10 : 22	4,255	7,89	35
Staßfurt				
Dopheide	4 : 4	5,121	6,00	35
Pennigsdorf	6 : 2	4,790	5,56	31
Klingel	6 : 2	5,649	10,00	63
Böttcher	6 : 2	5,407	6,52	26
	22 : 10	5,216	10,00	63

Billardkreide

nun laufend lieferbar.

Nach dem Gutachten der Materialkommission des DBSV ist die Billardkreide

— einwandfrei —

Alleiniger Hersteller:

OTTO RICHTER

Chemisch-techn. Fabrik, Muskau O./L.

2. Mannschaften (Partielänge 100 P.)

Jena				
Winner	4 : 2	2,595	3,33	15
Heinemann	2 : 4	2,673	3,57	15
Wiegand	4 : 2	3,237	3,33	18
	10 : 8	2,826	3,57	18
Staßfurt				
Räck	2 : 4	2,978	3,23	16
Bergemann	6 : 0	2,884	3,85	21
Goebel	0 : 6	2,595	—	19
	8 : 10	2,482	3,85	21

Die Aufnahme und die Betreuung durch die Jenaer Sportfreunde war ausgezeichnet, und sie werden zum Rückkampf in Staßfurt freudig erwartet.

Fritz Meyer
KEA Staßfurt, Presse

Kritisches zu den Meisterschaften 1958

An den Anfang will ich ein Lob stellen. Es wurden wieder einige Rekorde geboren. Herzlichen Dank und Glückwunsch den Vätern!

Seit Jahren verfolge ich aufmerksam und mit regstem Interesse das sportliche Geschehen in unserer Sektion. Deshalb seien mir einige kritische Bemerkungen zu unseren diesjährigen Deutschen Meisterschaften, die ich an 2 Tagen beobachten konnte, erlaubt. Ich habe von jeder Meisterschaft außer im Cadre 35/2 mindestens je zwei Partien miterlebt und zum Teil mitgelitten.

Wenn wir uns mit dem Grundsätzlichen einer Meisterschaft befassen, so müssen wir feststellen, daß von den Bewerbern aus der Vorbereitung, dem Training, folgendes mitgebracht werden muß:

1. Beherrschung der Bandenserie in der freien Partie.
2. Beherrschung der Strichserie in der Cadre-Partie.
3. Suchen und Finden der Serien auf kürzestem Wege.

Abgesehen von der Jugend, hatte ich aber bis auf wenige Ausnahmen nie den Eindruck sicherer und eleganter Partieführung, sondern den einer routinierten Carambolagenschlacht. Ich habe mir die Mühe gemacht, an mehreren Partien zu prüfen, wie unsere Spitzensportler zu Punkt 3 meiner obigen Ausführungen stehen. Zunächst interessierte mich der seinen Titel verteidigende Meister Friedemann. In seiner Partie gegen Schiemann begann er mit 44 zusammengelesenen Carambolagen, ehe er die Bandenserie fand. Bei der 2. Aufnahme erreichte er sie das einzige Mal „schon" nach 12 Carambolagen. Im weiteren Verlauf dreimal nach 15 und einmal nach 18 Carambolagen, also sechsmal Bandenserien-Ansatz und trotzdem noch 5 Aufnahmen mit 7, 8, 8, 15, 17 Car., ohne hier jemals die Bandenserie zu finden!

Auch am großen Billard in der Partie Rost — Scheermesser, die mit dem durchaus respektablen Ergebnis von 50 D ausging, das gleiche Bild. Sch. beginnt mit 30 zusammengelesenen Car. Bei der 6. Aufnahme waren es 23. Rosts 2. Aufnahme 10 Car. — und ab. Endlich in der 6. Aufnahme nach der 3. Car. eine Serie von 255. Seine 8. und letzte Aufnahme (132 P.) war insofern eine Enttäuschung, als er erst 45(!!!) Car. sammeln mußte, ehe er mit Bandenserie ausmachen konnte.

Die Partie Kaulisch — Weiß, nach 48 Aufnahmen unentschieden, war vielleicht das Qualvollste, was diese Meisterschaft bot. Beide Spieler kamen mehrfach zum Serienansatz, doch keiner erfaßte die Chance. Das einzige begeisternde Moment dieser Partie war der Nachstoß von Kaulisch. Die 2. Car. bescherte ihm glückhaft den Serienansatz und — aufmerksam und eisern konzentriert legte er die noch fehlenden 80 Car. hin und rettete ein Unentschieden. Warum nicht schon vorher so? Zu Sportfreund Weiß kann man noch sagen, daß sein Spiel sehr stark unter dem Unvermögen leidet, links spielen zu können. Sechsmal brachten ihm Notlösungen Serienverlust ein. Sein beängstigend langer Schnabel hat mich mehr als einmal zittern lassen.

Die Cadre-Partien auf dem großen Billard waren ausgesprochene Abwehr- und Carambolagenschlachten. Einige wenige unausgenutzte Strichserienansätze zeigten zwar einen bescheidenen Anfang, das Spiel am Kreuz sah man jedoch so gut wie überhaupt nicht bzw. nur zufällig.

Aus all den vorstehenden Erwägungen heraus bin ich der Meinung, daß wir entscheidend umschalten müssen, wenn wir das feste Fundament bauen wollen, das uns internationale Anerkennung einbringt. Sind wir nicht durch die Unterstützung unseres Staates den anderen gegenüber im Vorteil? Also nutzen wir's doch!

Ich hatte den Eindruck, daß die meisten Teilnehmer mangelhaft vorbereitet zur Meisterschaft kamen. Mangelhaft vorbereitet insofern, als kaum einer bewußt die Bandenserie suchte, um sie dann durchschlagskräftig auszunutzen. Was bei unserer Jugend mit rauschendem Beifall bedacht wurde (Bandenserien von 413, 405, 306), müßte bei unserer Meisterklasse Selbstverständlichkeit sein. Wenn eine Meisterschaft zur Verteidigungs- und Abwehrschlacht wird, dann ist das nur ein Zeichen von Konditionsschwäche oder mangelndem Können oder von beidem.

Die Intensität muß sich auf die beiden Serien und die Suchtechnik zu diesen richten. Dann sollten Serien von 300—500 zu Selbstverständlichkeiten unserer Meisterschaften werden. Schaut auf Leffringhausen und unser Jugendkollektiv. Diese haben angedeutet, wie es sein muß.

Wir haben zur Zeit nur einzigen Mann, der zu Recht zur Sonderklasse zählt, hier aber auch nur in der Fr. Partie. Das ist der Erfurter Rost. Scheermesser irrt noch viel zu sehr auf dem großen Billard herum. Kaulisch scheint über den Zenith seines Könnens hinweg zu sein, und Weiß krankt am Technischen, wie bereits oben gesagt.

Noch einige Worte zur Jugendmeisterschaft. Dieter Hoche hat sie mit Erfolg verteidigt und ist auch ein würdiger Träger des Titels. Wie verbissen er diesen verteidigt hat, wissen nur wenige. Noch drei Tage vorher wollte er absagen, denn er war grippekrank, hatte drei Wochen vorher eine schwere, seinem Spiel völlig unzuträgliche Arbeit angenommen, hatte kein genügendes Training und keine Form. Mit festem Willen hat er sich in den beiden ersten Partien zum Selbstvertrauen gezwungen und mit dem Losglück einen neuen Rekord und erneut den Titel erobert. Er wird einer der ersten sein, der meine Forderungen erfüllen kann. Auch seine Gegner Lüpfert und Hofbauer haben das Zeug dazu, nur fehlt ihnen das „Suchen" und kämpferische Durchstehen. Der sympathische Egon Eich ist, soweit ich es erkennen konnte, stehengeblieben.

Noch einen Vorschlag möchte ich unterbreiten, den einer ordentlichen Trainings-Verpflichtung

1. für Einzelwettkämpfe vom 1. Januar bis zur Meisterschaft,
2. für Mannschaften vom 1. Februar bis Ende der Punktkämpfe.

Eine solche Verpflichtung mit Unterschrift und Handschlag gegenüber der Trainingsleitung bewirkt ein zielbewußteres Arbeiten, erzieht zu Verantwortung und hebt das Selbstbewußtsein. Nachstehend ein Beispiel für eine solche Verpflichtung.

Helmut Thiele, Motor Ammendorf

Trainingsverpflichtungen 1959

der Mitglieder der BSG Motor Ammendorf
Sektion Billard

Ich verpflichte mich unterschriftlich zum Wettkampftraining der oben genannten Sektion für das Jahr 1959.

Mit dieser Verpflichtung erkläre ich meine Bereitschaft, nachstehende Forderungen restlos zu erfüllen.

1. Während des Trainings, das vom 1. 2. 1959 bis 30. 9. 1959 andauert, uneingeschränkte Teilnahme an mindestens zwei Tagen der Woche.
2. Einsatz der ganzen Kraft und des ganzen Willens mit dem Ziel, die größtmögliche Spielstärke für die Wettkämpfe zu erreichen.
3. Vermeidung jeglichen ausschweifenden Lebenswandels, insbesondere Trinken und übermäßiges Rauchen.
4. Strikte Befolgung aller Anordnungen der Trainingsleitung.
5. Pünktliches Erscheinen zu allen angesetzten Wettkämpfen, d. h. ¼ Stunde vor Beginn derselben.
6. In der Sommerpause vom 15. 6. 1959 bis 15. 8. 1959 das Training nicht zu vernachlässigen, doch sollen diese acht Wochen der Erholung der Nerven und Festigung der gesamten Körper-Kondition dienen.

Ich bin mir bewußt, daß ein Verstoß gegen obige Trainingsbestimmungen gleichbedeutend ist mit Ausschluß aus der Trainingsgemeinschaft, gegebenenfalls sogar aus der Sektion. Auch Verweigerung des Wettkampfes, ganz gleich aus welchen Gründen, erkenne ich als Verstoß gegen meine Verpflichtung an.

Seinen Lohn findet ein gewissenhaft durchgeführtes Training in den sportlichen Erfolgen und Ehren sowie in den großen erzieherischen Werten, der Festigung des Charakters und der Willenskraft, der Pflege der Manneszucht, des Gemeinschaftssinnes und der Kameradschaft.

Über allem aber steht die Bereitschaft zum Dienst für Ruhm und Ehre von Volk und Vaterland!

Halle/Saale, 1. 2. 1959

Unterschriften

Wir fordern alle anderen Besucher der Meisterschaften auf, uns ebenfalls ihre kritischen Beobachtungen mitzuteilen sowie zu dem obigen Beitrag und insbesondere zu dem Vorschlag einer Trainingsverpflichtung Stellung zu nehmen. — Red.-Koll.

Statistische Leipziger Nachlese

Wer Gelegenheit hatte, vom 11. bis 18. Mai in Leipzig die Deutschen Einzelmeisterschaften 1958 mitzuerleben, dem wurden nicht so sehr Einzelleistungen zum Erlebnis. Gewiß löste die Leistung von Harry Rost in der freien Partie auf großem Billard lebhafte Freude aus; gewiß riß der mit 358 Punkten von Walter Leffringhausen erzielte glänzende Höchstserienrekord im Cadre 35/2 zum Beifallssturm hin. Das bleibende Erlebnis waren jedoch die großartigen Leistungen in der Jugendmeisterschaft, die parallel gingen mit einem sportlich und moralisch vorbildlichen Verhalten unserer vier Jungen.

Diese Tatsache rechtfertigt, so meine ich, einen rückschauenden Vergleich. Es sollen hier die Leistungen der Jugend und der Männer in der freien Partie auf kleinem Billard in bezug auf die Höchstserien und die Anzahl der Fehlaufnahmen bzw. das Verhältnis von Gesamtaufnahmen zu Fehlaufnahmen verglichen werden.

	Höchstserien					a	b	
Jugend (je 4 Partien)	400	300 und darüber	200	100	ins-ges.	Ges.-aufn.	Fehl-aufn.	a : b
Hoche	—	2	—	4	6	38	7	5,43
L. Lüpfert	1	—	2	1	4	37	8	4,62
Eich	—	—	—	4	4	46	12	3,83
Hofbauer	1	—	2	1	4	47	9	5,22
bei 8 Partien	2	2	4	10	18	168	36	4,66
Männer (je 7 Partien)								
Kober	—	1	1	8	10	112	17	6,60
Friedemann	—	1	3	6	10	105	24	4,37
Poetzschke	—	1	1	9	11	77	14	5,50
Konrad	—	—	1	8	9	98	18	5,44
bei 14 Partien	—	3	6	31	40	392	73	5,37
Reichelt	—	—	—	8	8	81	14	5,78
K. Lüpfert	—	—	1	2	3	93	17	5,47
Bernhardt	—	—	2	2	4	93	17	5,47
Schiemann	—	—	—	5	5	135	32	4,22
bei 28 Partien	—	3	9	48	60	794	153	5,19

Auf den ersten Blick fällt auf, daß die Jugend, auch wenn man nur die ersten vier der Männer gegenüberstellt, die höheren Serien spielte. Sie erzielte insgesamt bei 8 Partien und 18 Serien ein Verhältnis von 2,25 Serien je Partie, die ersten vier der Männer durch die größere Anzahl der Serien von 100—199 bei 14 Partien und insgesamt 40 Serien ein Verhältnis von 2,85. Alle acht Teilnehmer bei den Männern spielten 2,14 Serien je Partie.

Bei den Fehlaufnahmen schneiden die Männer günstiger ab, dies besonders die ersten vier. Würde man hier die 24-Aufnahmen-Kampfpartie Kober—Friedemann fortlassen, erhöhte sich das Verhältnis a : b bei Kober sogar auf 88 Gesamtaufnahmen: 9 Fehlaufnahmen = 9,77! Auch Friedemann, der sich von seinen 24 Fehlaufnahmen allein 12 in dieser Partie leistete, würde auf 81 : 12 = 6,75 kommen.

Daß die Jungen trotz des schlechten Verhältnisses a : b den großartigen Rekorddurchschnitt von 38,422 (Die ersten vier bei den Männern: 12126 P. : 392 A. = 30,933) erzielten, eben das findet in den hohen Serien seine Ursache. Bei Hoche, Lüpfert und auch Hofbauer lag in der Tat jedesmal, wenn die Bandenserie da war, die Beendigung der Partie in einer Aufnahme in der Luft.

Ganz offensichtlich zeigt die Aufstellung in bezug auf Kober in dem Verhältnis a : b nochmals, mit welch vorbildlicher Konzentration er jeden Ball anging. Bei den Jungen läßt die verhältnismäßig hohe Zahl der Fehlaufnahmen den Schluß zu, daß sie schwere Bälle nicht mit der gleichen Sorgfalt angehen und sich zu sehr auf ihr Können in der Bandenserie verlassen. Hoffen wir abschließend, daß die Deutschen Einzelmeisterschaften 1959 sowohl bei der Jugend wie bei den Männern den Statistiker in die Lage versetzen, ein günstigeres Verhältnis a : b zu errechnen.

Walter Kutz

Kegeln

Wer wird Deutscher Mannschaftsmeister?

Tabellenstand vom 29. 6. 58

Stahl Nordwest Leipzig	11	18 : 4	1314,5
Motor Grüna	13	20 : 6	1353,8
Wismut Mitte Karl-Marx-Stadt ..	14	18 : 10	1372,2
Aufbau Ost Dresden	14	18 : 10	1353,3
Aufbau Mitte Dresden	13	12 : 14	1321,2
Empor Tabak Dresden	12	8 : 16	1265,4
Motor Germania Karl-Marx-Stadt	13	6 : 20	1254,0
Traktor Delitzsch	12	2 : 22	1228,0

Als Absteiger steht Traktor Delitzsch fest. Wird sich Motor Germania vor dem drohenden Abstieg retten können?

Bravo, Sportfreundinnen von Traktor Delitzsch!

Durch eine gute Kollektivleistung gelang es Traktor Delitzsch, Deutscher Mannschaftsmeister 1959 der Frauen zu werden.

Tabellenstand

Traktor Delitzsch	8	12 : 4	556,3
Motor West Leipzig I	8	10 : 6	574,0
Aktivist Freital	8	10 : 6	531,1
Süden Stadt Leipzig	8	8 : 8	503,5
Motor West Leipzig II	8	0 : 16	397,7

DDR-Liga

Staffel A

Motor Ifa Karl-Marx-Stadt	9	14 : 4	1213,5
Süden Stadt Leipzig	10	12 : 8	1230,1
Lok Potsdam	10	12 : 8	1212,3
Lok Mitte Karl-Marx-Stadt	9	10 : 8	1228,5
Empor HO Karl-Marx-Stadt	10	6 : 14	1156,7
Einheit Messe Leipzig	10	4 : 16	1167,8

Staffel B

Stern Luckenwalde	8	14 : 2	1233,0
Fortschritt Süd Karl-Marx-Stadt	8	12 : 4	1223,1
Motor Niesky	8	10 : 6	1153,5
Motor Modul Karl-Marx-Stadt ..	8	2 : 14	1153,0
Fortschritt Oberlungwitz	8	2 : 14	1135,8

Aufsteiger zur Oberliga: Motor Ifa Karl-Marx-Stadt und Stern Luckenwalde.

Absteiger: Einheit Messe Leipzig und Fortschritt Oberlungwitz

Anwärter auf die Deutschen Einzelmeisterschaften.

Stand vom 29. 6. 58

Männer

	Spiele	Durchschn.
1. Krause, BSG Motor Grüna	13	248,2
2. Stingl, BSG Wismut Mitte	14	247,1
3. Hähner, BSG Motor Reick	9	243,0
4. Christl, SG Stern Luckenwalde	7	242,4
5. Steinbach, BSG Motor Grüna	13	242,3
6. Breustedt, BSG Stahl Nordwest	11	242,0
7. Kaupisch, BSG Aufbau Mitte	9	240,8
8. Arnold, BSG Aufbau Ost	14	237,7
9. Stöckel, BSG Aufbau Ost	14	235,9
10. Schiertz, BSG Aufbau Mitte	11	235,3
11. Altmann, SG Süden Stadt	10	234,9
12. Rau, BSG Motor Grüna	13	233,9
13. Pietsch, BSG Aufbau Ost	14	232,5
14. Uhlig, BSG Wismut Mitte	14	231,7
15. Dünnebier, Motor Germania	13	231,1
16. Bernhardt, BSG Motor Germania	11	230,9

Rösler, Jüterbog, ist noch nicht bestätigt.

Frauen und Jugend

Die 6 Besten der Rangliste, aufgestellt nach den Ergebnissen der Bezirksmeisterschaften, nehmen an den Deutschen Einzelmeisterschaften 1958 teil.

Neue Bestleistung im Mannschaftskampf

Stahl Nordwest Leipzig erreichte im Mannschaftskampf gegen Traktor Delitzsch am 6. 7. 58 das Rekordergebnis von 1501 Punkten.

Bravo, Leipziger Sportfreunde! Alfred Mühle

Kurzlehrgänge in Dresden

Folgende Kurzlehrgänge werden in Dresden durchgeführt:

Schiedsrichter 16./17. August und 30./31. August

Übungsleiter 27./28. September und 15./16. November

Die Lehrgänge umfassen je 10 Stunden, und zwar sonnabends 17—22 Uhr, sonntags 9—14 Uhr.

Meldungen sind bis spätestens 8 Tage vor Beginn eines jeden Lehrganges an Sportfreund Alfred Mühle, Dresden A 21, Lauensteiner Str. 88, zu richten.

Viererturnier in Jüterbog und Treuenbrietzen

Zum 5. Kreis-Turn- und Sportfest wurde vom KFA Jüterbog ein Viererturnier veranstaltet, an dem die Stadtauswahlmannschaften von Brandenburg und Jüterbog, die SG Stern Luckenwalde (DDR-Liga) und die BSG Empor Tabak Dresden (DDR-Oberliga) teilnahmen. In den zweitägigen Wettkämpfen wurde am ersten Tag in JüterbogBrandenburg von Empor Tabak klar distanziert, während Stern Luckenwalde nur ganz knapp über Jüterbog die Oberhand behielt. Der zweite Tag führte in einer Werbeveranstaltung im Bürgergarten Treuenbrietzen die Sieger und die Unterlegenen des Vortages zusammen.

Turniersieger wurde mit einer ausgeglichenen Kollektivleistung die Mannschaft von Empor Tabak, die Stern Luckenwalde mit 1305 : 1208 Punkten das Nachsehen gab. Hierbei sind die beachtlichen Einzelleistungen von Rückauf (Dresden) mit 245 Punkten und Schwill (Jüterbog) mit 233 Punkten zu erwähnen. Im Kampf um den dritten Platz siegte erwartungsgemäß Jüterbog über Brandenburg mit 1125 : 1024. Bei der Siegerehrung erhielt Empor Tabak eine wertvolle DTSB-Plakette, und auch die SG Stern wurde mit einem Ehrenpreis bedacht, während der KFA-Vorsitzende, Sportfreund Werner, von den Dresdenern als Anerkennung für seine gute Funktionärsarbeit ein Buch empfing.

In der Sportfestwoche wurde außerdem noch ein Einzelturnier ausgetragen. Hier setzte sich in der Jugendklasse der Sportfreund Brauer, Empor Jüterbog, durch, der eine bessere Leistung als der in der Männerklasse erfolgreiche Jüterboger Rother erzielte. Im Massensport der Betriebe siegte Sportfreund Hugo Wessely vom VEB Blankschrauben Jüterbog mit guten 180 Punkten vor Koppehele vom gleichen Betrieb.

Man darf dem KFA Jüterbog gern bescheinigen, daß er mit Unterstützung des BFA-Vorsitzenden, Spfr. Mittner, mit der Durchführung dieser Veranstaltung erneut seine Aktivität unter Beweis stellte. Die gute Organisation, die spannenden Wettkämpfe und das einwandfreie, sportliche Auftreten der Starter trugen dazu bei, daß das Turnier zu einer Werbung für unseren Sport wurde und sicher zur Neugründung einer Sektion in Treuenbrietzen führen wird. Es sei allen Kreisfachausschüssen empfohlen, zu den Kreis-Turn- und Sportfesten ähnliche Turniere auszutragen, denn sie sind gut geeignet, den Billardsport populär zu machen und neue Sportfreunde zu gewinnen.

Arthur Gersch

Stichkampf in der Kreisklasse Niesky

Die im KFA Niesky vereinigten Sektionen der Kreise Niesky (6) und Görlitz (2) trugen die Punktspielserie der Kreisklasse getrennt aus. Im Kreis Niesky spielten 12 Mannschaften in zwei Staffeln. In der Staffel A mußte eine Mannschaft nach der ersten Halbserie zurückgezogen werden. Die künftige Einstufung wird je nach der Spielstärke in die 1. oder 2. Kreisklasse erfolgen. Auch soll dem häufigen Wunsch der Spieler, die Punktspiele in der Kreisklasse nur noch über 50 Aufnahmen je Starter auszutragen, Gehör verschafft werden. Ich hoffe, daß sich die Technische Kommission und der Fachwart BK ernsthaft mit dieser Angelegenheit beschäftigen und für die neue Punktspielserie die gewünschte Änderung treffen.

Wie aus dem nachstehenden Tabellenendstand ersichtlich, haben sich Aufbau Niesky I und Empor Niesky I ohne Niederlage souverän als Sieger in ihren Staffeln durchgesetzt.

Staffel A

		Durchschn.
Aufbau Niesky I	16 : 0	1054
Motor Niesky II	12 : 4	991
SG Kreba I	8 : 8	906
Empor Niesky II	4 : 12	746
Lokomotive Horka II	0 : 16	736

Staffel B

Empor Niesky I	20 : 0	1012
Motor Niesky III	14 : 6	893
Lokomotive Horka I	10 : 10	848
Aufbau Kodersdorf I	8 : 12	822
Aufbau Niesky II	4 : 16	855
Motor Niesky IV	4 : 16	805

Die beiden Staffelsieger bestritten am 7. Juni im Nieskyer Motor-Sportheim (Ludwig-Ey-Klubhaus) auf neutralem Billard das Endspiel. Welch großes Interesse dieser spannenden Begegnung entgegengebracht wurde, bewiesen die zahlreich erschienenen Zuschauer. Was man sich von diesem Ortsderby versprach, ging auch in Erfüllung. Gute Einzelleistungen auf beiden Seiten und Spannung im Mannschaftsresultat bis zum letzten Stoß sorgten für die richtige Stimmung. Galt es doch für den zweimaligen Kreismeister Empor Niesky, den Titel gegen die stark nach vorn gerückte Aufbau-Mannschaft erfolgreich zu verteidigen.

Jeder hatte wohl mit einer knappen Entscheidung gerechnet. Was aber hier eintrat, ist bisher einmalig: **Dieses Meisterschaftsspiel endete 1100 : 1100 unentschieden!**

In der als Favorit geltenden Aufbau-Mannschaft blieben die Sportfreunde Rückert, Knospe und Wolf wesentlich unter ihren sonstigen Leistungen, wodurch die Empor-Sportler auf 65 Punkte Vorsprung kamen. Die Entscheidung lag bei den Schlußmännern. Kirmis (Empor) erreichte hierbei 181 P. Alster (Aufbau) mußte nun 246 P. schaffen, wenn er die fast sichere Niederlage noch verhindern wollte. Er vollbrachte mit vorbildlichem Einsatz für seine Mannschaft die beste Leistung in dieser spannenden Begegnung, indem er mit dem 99. Stoß die zum Unentschieden erforderlichen 246 Punkte erzielte. Obwohl Alster beim letzten Stoß infolge recht günstiger Stellung keinen zählbaren Erfolg hatte, erreichte er durch seinen Kampfgeist die Wiederholung des Endspiels, die auf den 29. Juni festgelegt wurde.

Kreisklasse Görlitz

Hier blieb die 1. Mannschaft von Motor Südost Görlitz ebenfalls ohne Niederlage und errang den Titel des Kreis-Mannschaftsmeisters.

Robert Krauße Billardfabrikation

KARL-MARX-STADT, Brückenstraße 44

Gegründet 1886 · Fernruf: 4 00 04

Herstellung erstklassiger Präzisions-Billards für Kegel und Carambol

Alle Zubehörteile · Ausführung sämtlicher Reparaturen

Prämiiert mit 32 goldenen Medaillen und ersten Staatspreisen

Tabellenendstand

Motor Görlitz Südost I	12 : 0	908
Motor Görlitz II	6 : 6	870
Motor Görlitz III	4 : 8	796
Motor Görlitz Südost II	2 : 10	788

Montag wurde Kreis-Einzelmeister

Die diesjährigen Einzelmeisterschaften des Kreises Niesky, die am 8. Juni im Kulturraum von Aufbau Niesky ausgetragen wurden, brachten einige Überraschungen. Den Titel bei den Männern errang Spfr. Montag (Motor) vor den Favoriten Horschig (Motor) und Alster (Aufbau). Auch als Kreis-Jugendmeister ist Täschner (Aufbau) ein unerwarteter Sieger, da der eigentliche Anwärter, G. Schwarz (Motor), einen schlechten Tag hatte. In den Bestenermittlungen setzten sich erwartungsgemäß die Sportfreunde Stiefler und Schwerdtner in ihren Klassen durch. Nachstehend die einzelnen Ergebnisse:

Männer

Kreismeister: Montag 455 Punkte; 2. Horschig 432 Punkte; 3. Alster 410 Punkte; 4. Henoch (Motor) 397 Punkte; 5. Kirmis 379 Punkte; 6. Klar 358 Punkte.

Klasse II: 1. Stiefler (Empor) 411 Punkte; 2. Hajok (Motor) 377 Punkte;

Klasse III: 1. Schwerdtner (Lok Horka) 376 Punkte; 2. Hannemann (Motor) 361 Punkte.

Jugend

Kreismeister: Täschner 337 P.; 2. Seifert (Lok Horka) 326 P. Alle Sieger erhielten schöne, von den Kreissektionen gestiftete Ehrenpreise, wofür ich auch an dieser Stelle im Namen des KFA Dank sage.

Kurt Alster, Vors. d. KFA Niesky/Görlitz

Sportliche Leistungen im Billard-Kegeln

Die sportlichen Leistungen in der Disziplin Billard-Kegeln wurden im Rechenschaftsbericht des Präsidenten auf dem I. Verbandstag in Leipzig unterschätzt. Aus der abschließenden Stellungnahme von Sportfreund Ströhla zu den Diskussionsbeiträgen konnte man entnehmen, daß sich diese Unterschätzung aus unvollkommenen Berichten ergab.

Vizepräsident Gersch und Fachwart Mühle erklärten damals, daß beim BK weder ein Rückschritt noch ein Stillstand eingetreten sei, sondern daß auch hier Leistungsanstiege zu verzeichnen seien. Auf Grund des andersgearteten Kampfsystems könnten jedoch keine Leistungssteigerungen von 100 und mehr Prozent wie beim Carambol erzielt werden. Im Bericht von Sportfreund Kutz in der Nr. 5/58 wurde leider versäumt, auf die Ausführungen der Sportfreunde Gersch und Mühle hinzuweisen.

Im Rechenschaftsbericht sind beim Carambol Rekordverbesserungen z. T. von 1950 bis 1956 aufgeführt. Im Gegensatz dazu wurden die Durchschnittsleistungen aller BK-Sportler im Zeitraum von 1955—1957 ohne Berücksichtigung von Bestleistungen verglichen. Auf solcher Basis lassen sich wohl kaum Leistungssteigerungen bzw. -senkungen beider Disziplinen gegenüberstellen. Nach meiner Auffassung muß man die vorangegangenen Jahre bis zum Berichtsjahr als Grundlage nehmen.

Es wäre ratsam, wenn der Fachwart BK, Sportfreund Mühle, über die tatsächlichen sportlichen Leistungen im Verbandsorgan berichten würde.

Süß, BFA Karl-Marx-Stadt

Sport und Spiel

Lehrstoff für den Billardkegler (2. Fortsetzung)

Von Fachwart Alfred Mühle

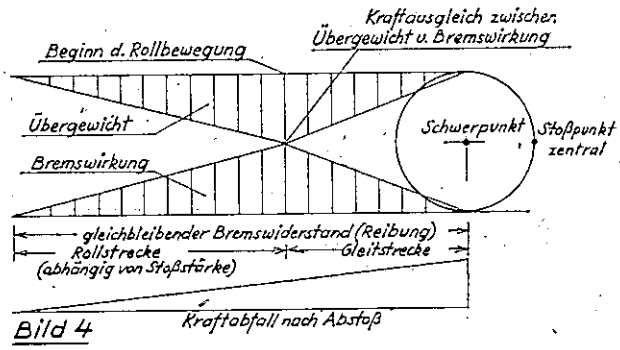


Bild 4

Bild 4 zeigt die schematische Darstellung vom Lauf des Stoßballes und der dabei wirksamen Kräfte.

Wohl jede Sportart verlangt, wenn eine Leistungssteigerung erzielt werden soll, die Beachtung und Kenntnis der dafür aufgestellten Grundregeln. Für den Billardsport sind solche Grundregeln von dem Amerikaner Hoppe aufgestellt worden.

Grundregeln des Billardsportes

I. Billard, kein schwieriger, aber ein komplizierter Sport.

II. Wichtig sind jedoch die Entdeckung und Beherrschung der Grundlagen.

III. Die Erlernung der technischen Bedingungen muß schrittweise und zweckmäßig nach dem Grad ihrer Schwierigkeit erfolgen.

IV. Bist du jahrlang in deiner Leistung stehengeblieben oder gar gesunken, dann vergiß, was du bisher gelernt hast. Fang' von vorn an, und befolge nur den Rat der besten Fachleute.

V. Nicht die Bälle, das Billard, das Queue haben den Verstand, sondern du.

VI. Unter normalen Bedingungen wird also alles, was du bei deinem Spiel erzielst, von dir allein zu verantworten sein.

VII. Beachte stets sieben Faktoren:

1. Stellung zum Ball.
2. Griff am Queue, Schwerpunkt.
3. Bock
4. Treffen des Stoßballes (Stoßpunkt)
5. Stoß (Hindurchgehen)
6. Effetanwendung
7. Geschwindigkeit und Kraft

Systematisches Spielen

Jeder Carambolspieler, der erfolgreich sein will, muß das systematische Spielen beherrschen. Er wird von Anfang an darauf bedacht sein, die Grundlagen des Carambolspiels systematisch zu erlernen. In seiner technischen Entwicklung wird er schrittweise vorgehen, bis er mit der Zeit die Routine erlangt, die ihn zum Lösen schwieriger Probleme befähigt. Auch der Billardkegler muß, wenn er Erfolg haben will, systematisch spielen. Viele werden nun einwenden, bei der Rasanz (große Laufgeschwindigkeit) der Bälle, wie sie beim Billardkegeln üblich ist, sei dies nicht möglich. Sicher ist allerdings, daß der Billardkegler in den meisten Fällen seine Bälle nicht so auf den Zentimeter oder gar Millimeter einstellen kann wie der Carambolspieler. Er muß aber immer darauf bedacht sein, seinen Stoßball so einzustellen, daß eine gute Fortsetzung der Partie gewährleistet ist. Den Lauf der Treibbälle muß er so berechnen (Kraft), daß zumindest ein Treibball in spielfähiger Stellung zum Stehen kommt.

Zur systematischen Spielweise gehört natürlich auch das Erkennen und Ansprechen einer Ballstellung.

Welche Ballstellungen haben wir nun beim Billardkegeln? Wollte man alle möglichen Stellungen aufführen, so wird man sehr bald einsehen, daß dies nicht möglich ist, da eine astronomische Zahl herauskommen würde. Deshalb sind im folgenden die verschiedenartigen Ballstellungen in Gruppen eingeteilt.

Die Hauptgruppen sind folgende:

Langbälle	Quartbälle
Querbälle (Bild 5)	Scherenbälle (Bild 6)
Spitzbälle	
Fächerbälle	
Schnittbälle	Carambolagen
Preßbälle	(echte und unechte) (Bild 7)
Vorbänder	Schieber

Sämtliche Bälle der Hauptgruppen wirken bei richtigem Spiel positiv.

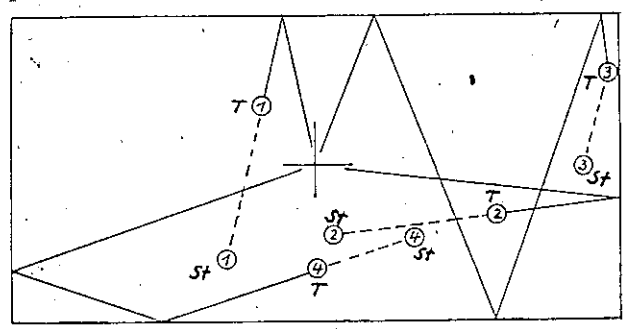


Bild 5

Stellung 1: Querball, Stellung 2: Langball, Stellung 3: Fächerball, Stellung 4: Spitzball.

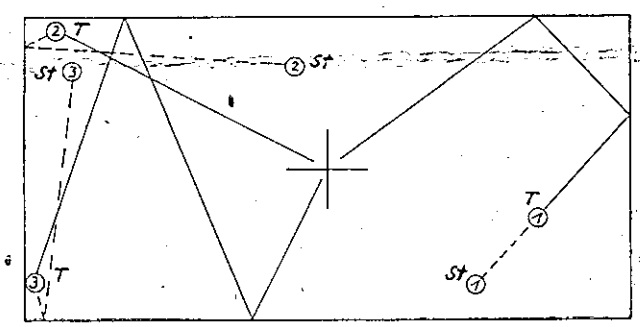


Bild 6

Stellung 1: Quartball, Stellungen 2 und 3: Scherenball.

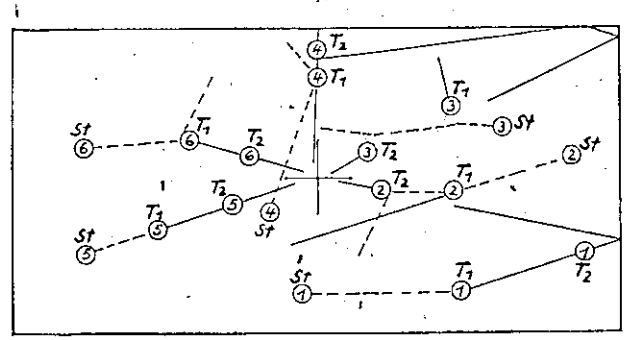


Bild 7

Stellung 1: unechte Carambolage (gut)
Stellung 2: Nachläufer-Carambolage (gut)
Stellung 3: echte Carambolage, Passage (gut)
Stellung 4: unechte Carambolage als Schnittball (gut)
Stellung 5 und 6: unechte Carambolage (Schieber-minus)

Fortsetzung folgt

Verantwortlich: Redaktionskollegium des Deutschen Billard-Sportverbandes, Walter Kutz, Berlin NO 18, Strausberger Platz 1, Tel. 53 05 531 —
Druck: (204) VEB Graphische Werkstätten Berlin, O 17, Mühlenstr. 73 Ag 515/58/DDR — 266 1.5 6312